

Rundgang Historische Mitte - Alter Markt, Landtag und Alte Fahrt

Termine: Mai - Oktober, jeden Samstag, Dauer: 1,5 Stunden, Treffpunkt: 11 Uhr vor der Tourist-Information Am Alten Markt, Preis: 8,00 € pro Person, Tickets in den Tourist-Informationen Am Alten Markt, Am Luisenplatz und im Hauptbahnhof Potsdam und unter www.reservix.de, Gruppen- und Sonderführungen nach Vereinbarung, Kontakt: Potsdam Marketing und Service GmbH Humboldtstr. 1-2, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 - 27 55 88 99 E-Mail: gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikolaikirche sieht man den neuen Landtag und hat darüber hinaus eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist Denkmal nationaler Bedeutung und geöffnet November - März 10-17 Uhr, April - Oktober 10-19 Uhr, Eintritt Turm 5 €, Telefon 0331 - 270 86 02 E-Mail: info@nikolaipotsdam.de, www.nikolaipotsdam.de

In der Ausstellung „Land und Leute“

Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ wird in einer Medienstation mit Bildern und Filmen die wechselvolle Geschichte des Stadtschlösses erzählt. Ein interaktives Stadtmodell beleuchtet Potsdams Rolle als Residenz der preußischen Militärmonarchie und zeigt die Bebauung der Stadt im Jahre 1912. Kutschstall, Am Neuen Markt 9, Telefon: 0331/62085-50 www.hbpg.de Eintritt in die Ausstellung 4,50 €, erm. 3,50 € Öffnungszeiten: Di-Do 10-17 Uhr, Fr-So und an Feiertagen 10-18 Uhr

Stadtgeschichte erleben

Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie die ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“, die Sonderausstellungen zu Kunst und Kulturgeschichte sowie das umfangreiche Veranstaltungsprogramm. Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte, Am Alten Markt 9, Telefon 0331 - 289 68 68 Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10-17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa, So bis 18 Uhr www.potsdam-museum.de

MuseumsKombikarte

10.000 Ausstellungsobjekte, 4 Museen, 1 Ticket: erhältlich im Filmmuseum Potsdam, im Naturkundemuseum, im HBPG, im Potsdam Museum sowie in den Touristinformationen, 12 € für einen Erwachsenen und bis zu zwei Kinder.



Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam (LHP) Der Oberbürgermeister Bereich Marketing Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam Telefon: 0331 - 289 12 70, Telefax: 0331 - 289 33 10 E-Mail: marketing@rathaus.potsdam.de, www.potsdam.de

In Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP), im Unternehmensverbund PRO POTSDAM, Pappelallee 4, 14469 Potsdam Telefon: 0331 - 6206 777, Telefax: 0331 - 6206 737 E-Mail: potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de Gestaltung: Andreas Stadler (A-ST) Druck: Druck- und Medienhaus Hans Gieselmann Redaktionsschluss: 15. Dezember 2016 Auflage: 20.000 (dieses Falblatt ist auch in englischer Sprache erhältlich) © Dezember 2016

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG) Titelfoto: Blick von der Freundschaftsinsel Richtung Alter Markt, November 2016 (A-ST)

Entwicklung des Fachhochschulareals

Das Gesicht des Alten Marktes hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt: Potsdams größter und eindrucksvollster Kirchenbau – die Nikolaikirche – wurde saniert und das Alte Rathaus wurde mit dem Knobelsdorffhaus zum Potsdam Museum umgebaut. Mit dem Neubau des Brandenburgischen Landtages zog die Demokratie in die Potsdamer Mitte. Im Sommer 2015 sind die ersten Gebäude am Havelufer und am Otto-Braun-Platz fertiggestellt worden. Mit der Eröffnung des Museums Barberini im Januar 2017 gesellt sich ein weiterer Besuchermagnet hinzu.

Grundlage für die gesamte Entwicklung rund um den Alten Markt bildet das 2010 beschlossene Leitbautenkonzept. Seitdem wird das Konzept zur Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss kontinuierlich verfeinert. Dabei gilt es, die unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Ziele und Meinungen zu beachten und in die weitere Entwicklung einfließen zu lassen.

Im 1. Quartal 2017 beginnt die Entwicklung der sogenannten Blöcke III und IV im Bereich des Fachhochschulgebäudes – ein weiterer Abschnitt des Leitbautenkonzeptes. Im Rahmen eines Bieterverfahrens werden Entwürfe gesucht, die neben einem hohen gestalterischen Anspruch an die Architektur auch überzeugende Nutzungskonzepte anbieten. Schwerpunktmäßig sollen in den neuen Gebäuden Wohnungen entstehen. Bei der Auswahl der Entwurfskonzepte werden Bauherren, die Mietpreisbindungen anbieten, höher bewertet. Dadurch soll ein Beitrag zur Sicherung von bezahlbarem Wohnraum in der Potsdamer Innenstadt geleistet werden.

Insgesamt entstehen im südlichen Block III vierzehn und im nördlichen Block IV fünfzehn neue Gebäude. Unter Beachtung innenstadttypischer architektonischer Gestaltungselemente werden 23 der insgesamt 29 Gebäude in zeitgenössischer Architektursprache entstehen. Eine besondere Betonung liegt auf den Eckgebäuden. Drei von ihnen sollen durch besondere Elemente an ihre Vorgängerbauten erinnern, dabei aber dennoch zeitgenössisch auftreten. Weitere drei Gebäude werden als äußere Hülle die Fassade der historischen Vorgängerbauten erhalten.

Die Entwicklung der beiden Blöcke erfolgt in Stufen. Wenn für den Block III alle Bau- und Nutzungskonzepte gefunden sind, wird in einer nächsten Stufe das Bieterverfahren für den Block IV durchgeführt. Zuvor wird jedoch der Abbruch des südlichen Gebäudeteils des Anfang der 1970er Jahre gebauten Lehrerbildungsinstituts, das aktuell noch als Fachhochschule genutzt wird, erforderlich. Die Fachhochschule Potsdam wird Ende 2017 vollständig an den neuen Standort im Bornstedter Feld umgezogen sein.

Bereits 2014 war der Umbau des nördlichen Gebäudeabschnittes zum heutigen Bildungsforum abgeschlossen. In zentraler Lage und gut erreichbar präsentieren sich dort die Stadt- und Landesbibliothek, die Volkshochschule und die Wissenschaftsetage mit attraktiven Angeboten.



Lageplan Städtebaulicher Entwurf, Blockkonzept Blöcke III und IV

- | | | | |
|--|--|--|------------------------------|
| | Gebäude Planung Entwurf (mit Leiffassaden / Gestaltungsleitlinien) | | Baum Bestand / Planung |
| | Gebäude Bestand | | Straßenraum |
| | Gebäude Planung bzw. im Bau (Umfeld) | | Tram-Haltestelle |
| | Gebäude Bestand, Abriss (mit Bezeichnung) | | Fußgängerübergang Bestand |
| | Grundstücksgrenzen Entwurf (Blöcke III und IV) | | Tramtrasse / separat geführt |
| | Grünfläche | | |
| | Sonstige Freifläche (mit Möblierung) / Mischverkehrsfläche | | |

100 m
(Planergemeinschaft, ProStadt, B. Redlich)

Die neue Bebauung „Zum Einsiedler“

Im Mai 2016 hat eine aus Politik, Verwaltung und Experten zusammengesetzte Auswahlkommission aus sieben qualifizierten Angeboten einen Siegerentwurf für die neue Bebauung des Grundstücks „Zum Einsiedler“, Ecke Schloßstraße/Friedrich-Ebert-Straße ausgewählt. Auf Grundlage des im Jahr 2010 beschlossenen Leitbautenkonzeptes fand die erneute Ausschreibung im Jahr 2015 statt. Schon 2010 wurde ein Käufer gesucht, allerdings hatte sich damals kein geeigneter Bieter gefunden.

Die künftige Bebauung in der Schloßstraße nimmt gestalterisch Bezug auf das historische Vorgängergebäude. Mit dem prägnanten Bauelement des Dreiecksgiebels wird das historische Stadtbild neu interpretiert und erinnert so an das einstige Gebäude „Zum Einsiedler“. Entlang der Friedrich-Ebert-Straße wird ein eigenständiger moderner Bau entstehen.

In den beiden Gebäuden werden Gewerbe-, Dienstleistungseinrichtungen und Wohnungen entstehen. Durch die gelungene Verknüpfung von moderner Interpretation der historischen Bebauungselemente und zeitgenössischer Architektur wird an diesem Ort ein Stück der historischen Stadtstruktur wiederhergestellt.



Wettbewerbsergebnis: Fassadenansicht Friedrich-Ebert-Straße zusammen mit der Leiffassade Schwertfegerstraße 9 (Teil des historischen Ensembles „Achtecken“) (Dietz Joppien Architekten)



Wettbewerbsergebnis: Visualisierung Ecke Schloßstraße (Dietz Joppien Architekten)

Ringerkolonnade am Steubenplatz

Mit der Wiedererrichtung der Ringerkolonnade am Steubenplatz hat die Umgestaltung der öffentlichen Platzflächen rund um das Landtagsgebäude ihren Abschluss gefunden. Seitdem entwickeln sich der Alte Markt, der Otto-Braun-Platz und der Steubenplatz mit der Ringerkolonnade zu dem zentralen öffentlichen Aufmerksamkeitsraum in der Potsdamer Mitte. Die Rückkehr der Ringerkolonnade an ihren historischen Standort wurde im April 2016 gebührend gefeiert – Kinder, jugendliche und erwachsene Sportler des Ringerclubs Germania Potsdam e.V. haben die Kolonnade mit Leben gefüllt. Wo vor nicht einmal zehn Jahren der Verkehr noch ungebremst von der Langen Brücke in die Potsdamer Innenstadt rauschte, haben Fußgänger und Radfahrer in diesem öffentlichen Raum nun Vorrang.

Bis zur teilweisen Zerstörung 1945 begrenzte die transparente Architektur der Kolonnade den königlichen Lustgarten gegenüber der bürgerlichen Stadt, ohne jedoch Ein- und Aussichten zu versperren. Als das Stadtschloss 1959/60 abgerissen wurde, konnte ein Teil der Kolonnade gerettet werden. 1970 wurde dieser Teil weitgehend aus Originalteilen zwischen dem Parkplatz des Interhotels und dem am Hafn in einem öffentlichen Skulpturengarten wieder errichtet.

Seit der Umgestaltung des Neuen Lustgartens zur Bundesgartenschau 2001 stand die Kolonnade unmittelbar neben dem ab 2000 wieder hergestellten Neptunbecken. Seit vielen Jahren schon war der bauliche Zustand des Denkmals aufgrund der fehlenden Standsicherheit gefährdet.

Bis zum Herbst 2015 wurde die Ringerkolonnade im Lustgarten abgebaut und auf Schäden untersucht. Nach einer steinkonservatorischen Sanierung wurde die Säulenreihe, teilweise durch neue Säulenbasen und -trommeln ergänzt, auf einem neuen Sockel wieder zusammengesetzt. Die namensgebenden Ringerskulpturen, Vasen und Putten konnten leider noch nicht wieder aufgestellt werden. Sie warten noch auf ihre steinkonservatorische Sanierung, die aus privaten Spenden finanziert werden soll.



Ringerkolonnade (Foto: STP)

Potsdamer Mitte



2017



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste und Besucher,

bereits zum 10. Mal erscheint das Falblatt zur Potsdamer Mitte. Vergleicht man die Ausgabe von 2008 mit der aktuellen, dann wird einmal mehr deutlich, wie stark sich die Potsdamer Mitte in den vergangenen zehn Jahren verändert hat. Der Landtagsneubau, die neue Bebauung am Havelufer mit dem Palais Barberini, dem neu gestalteten Otto-Braun-Platz und der Uferpromenade an der Alten Fahrt laden zum Verweilen ein. Bildungsforum, Nikolaikirche, das Brockesche Palais und das Potsdam Museum im Alten Rathaus mit Knobelsdorffhaus wurden saniert. Die Ringerkolonnade ist nach mehr als 40 Jahren an ihren ursprünglichen Standort zwischen Marstall und Schloss zurückgekehrt. Öffentliche und private Investitionen haben das Bild der Stadt verändert. Das Interesse der Potsdamerinnen und Potsdamer, aber auch von Besucherinnen und Besuchern von nah und fern, steigt von Jahr zu Jahr an. Das bestätigt uns darin, dass für die Umgestaltung der Potsdamer Mitte die richtigen Weichenstellungen vorgenommen worden sind.

Und die Entwicklung geht weiter. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen wurden Ideen für die Neugestaltung der Plantage entwickelt. Die Bauarbeiten werden 2017 beginnen. Wenn das Rechenzentrum des Landes vollständig ausgezogen und die sogenannte Rechnerhalle abgerissen ist, erhält die lange vernachlässigte öffentliche Grünfläche bis 2020 eine angemessene Aufwertung. Ende 2017 werden die letzten Fachbereiche der Fachhochschule zum neuen Standort im Bornstedter Feld umgezogen sein. Danach folgt der Abbruch des Hochschulgebäudes am Alten Markt. Zeitgleich werden auf der Grundlage des Leitbautenkonzepts Entwürfe gesucht, die an die Qualitäten der historischen Stadtstruktur an diesem Ort anknüpfen. Dabei geht es nicht um die Herstellung von Kopien. Neben drei Gebäuden, die eine historische Fassade bekommen, werden alle übrigen Häuser durch zeitgenössische Architektur geprägt sein. Bei der Grundstücksvergabe formulieren wir einen hohen Anspruch an die architektonische Gestaltung. Außerdem legen wir besonderen Wert darauf, dass durch das Entstehen eines vielfältigen Nutzungsangebots und die Schaffung auch von bezahlbarem Wohnraum ein einladendes und lebendiges Quartier entsteht.

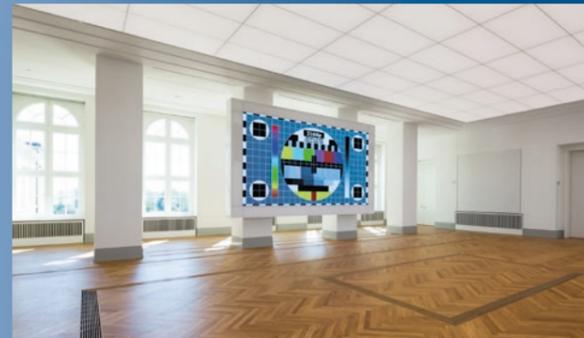


Alter Markt
(Foto: LHP, Barbara Plate)

Museum Barberini

Das Museum Barberini eröffnet mit zwei Ausstellungen und gibt Einblicke in seine Sammlung. „Impressionismus. Die Kunst der Landschaft“ (23.1. - 28.5.2017) holt mit Werken von Claude Monet, Gustave Caillebotte u. a. den Impressionismus nach Potsdam. Die Ausstellung „Klassiker der Moderne. Liebermann, Munch, Nolde, Kandinsky“ (23.1. - 28.5.2017) spannt einen Bogen vom deutschen Impressionismus zur Abstraktion nach 1945. Sie versammelt Werke von Max Liebermann bis Gerhard Richter. Zwei Galerieräume geben Einblicke in die Sammlung des Museums Barberini mit Kunst aus der DDR.

Im Sommer präsentiert die Ausstellung „Von Hopper bis Rothko. Amerikas Weg in die Moderne“ (17.6. - 3.10.2017) in Kooperation mit der Phillips Collection aus Washington D.C., die Geschichte der amerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts. „Hinter der Maske. Künstler in der DDR“ (28.10.2017 - 11.2.2018) zeigt im Herbst/Winter künstlerische Selbstinszenierungen von 1949 bis 1989. Die Ausstellungen werden von einem Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Vorträgen und Diskussionen begleitet. Aktuelle Termine finden Sie unter www.museum-barberini.com



Veranstaltungsraum mit Medienwand (Foto: Museum Barberini)

Foyer Erdgeschoss (Foto: Helge Mundt)



Bauablauf 2017

- Beginn Neugestaltung nördlicher Bereich Plantage (1. BA) ①
- Baubeginn Gebäude in der Brauerstraße ②
- Beginn Abbruch Fachhochschulgebäude ③
- Anpassung Radweg Lange Brücke/Humboldtstraße ④
- Baubeginn Turm Garnisonkirche ⑤

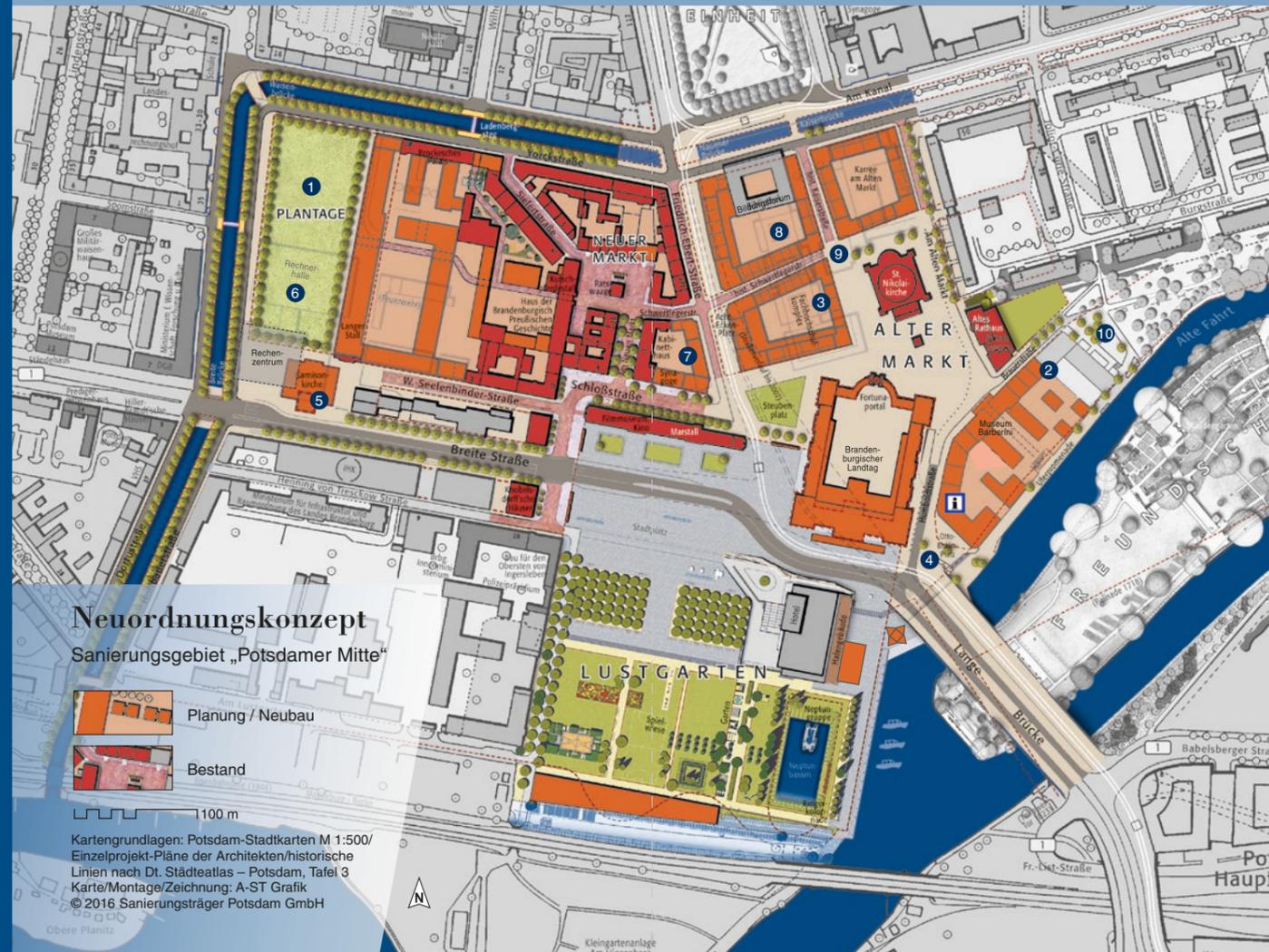
ab 2018

- Abschluss Abbruch Fachhochschulgebäude ③
- Beginn Abbruch Rechnerhalle Rechenzentrum ⑥

- Fertigstellung Neugestaltung nördlicher Bereich Plantage ①
- Neubau Gebäude Friedrich-Ebert-Straße 123/ Ecke Schloßstraße (ehem. „Zum Einsiedler“) ⑦

ab 2019

- Neugestaltung Plantage (2. Bauabschnitt) ①
- Neuordnung nach Vorgaben des Leitbautenkonzepts ⑧
- Herstellung ehem. Schwertfegerstraße und Kaiserstraße ⑨
- Herstellung „Gartenplatz“ (Übergang zum Ufergrünzug) ⑩



Neugestaltung Plantage

Wegen des sumpfigen Untergrunds blieben die drei großen Stadtplätze Bassinplatz, Wilhelmplatz (heute Platz der Einheit) und Plantage unbebaut und wurden im 18. Jahrhundert als grüne Plätze in die Stadtstruktur integriert. Die Lennésche Gestaltung ließ die Plantage um 1850 zum Schmuckplatz werden. Nach dem Bau des Rechenzentrums in den 1970er Jahren war etwa die Hälfte der Grünanlage überbaut und reduzierte den öffentlichen Platz somit ganz erheblich.

Im Sommer 2016 wurde ein landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb durchgeführt. Die Planungsbüros hatten dabei die Aufgabe, nicht nur für den nördlichen Teil der Plantage eine zeitgenössische Gestaltung zu präsentieren, sondern auch den heute noch mit der sogenannten Rechnerhalle bebauten südlichen Teil der Plantage kreativ neu zu gestalten. Der Siegerentwurf des Büros hutterreimann (Berlin) steht unter dem Motto „Drei Rahmen und viel drin“. In Anlehnung an die Planung Peter Joseph Lennés rahmen bei der Neugestaltung Lindenreihen die Rasenflächen.

Ein Parkrundweg, in Teilen durch langgestreckte Betonsitzelemente mit ergonomisch geformter Lehne gesäumt, bietet die Möglichkeit, sportlich aktiv zu sein oder gemütlich zu flanieren. Entlang der geplanten Bebauung des Baufeldes Langer Stall entsteht eine „Kleine Plantage“: Auf einer leicht geneigten Wiese werden Staudenpflanzungen und verschiedene Baumarten mit jahreszeitlich variierendem Blüten-, Frucht- und Blattschmuck eine frohe Gartenatmosphäre bieten. Eine aus den 1970er Jahren stammende



Betonformsteinmauer wird in Teilen erhalten und in einen Kinderbereich mit Spielhäusern, Tunnelrutsche und Kletterspiel integriert. Ein Abakus erinnert an die Geschichte des Rechenzentrums.

Vielfältige Nutzungsanforderungen sind mit einer repräsentativen Gestaltung einer innerstädtischen Grünfläche in Einklang zu bringen. So werden beispielsweise Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote geschaffen, die nicht nur von den Schüler*innen der Max-Dortu-Grundschule, sondern auch von allen Besucher*innen benutzt werden können. Auf der Platzfläche wird ein Kleinspielfeld gestalterisch zurückhaltend markiert, der nördliche Teilbereich der Sandspielfläche als Weitsprunggrube und der Parkrundweg für 100-Meter-Sprints oder für Ausdauerlauf genutzt.

Der Umbau erfolgt in Abschnitten: Bereits im Sommer 2017 beginnt die Neugestaltung der nördlichen Platzfläche. Die Realisierung des südlichen Bereiches ist nach dem Abriss der Rechnerhalle des Rechenzentrums – und damit derzeit für das Jahr 2019 – geplant. Abhängig von der baulichen Entwicklung auf dem Grundstück des heutigen Rechenzentrums, erfolgt abschließend die Umgestaltung hin bis zur Breiten Straße.



In mehreren Workshops waren Kinder und Jugendliche zunächst in die Vorbereitung des Wettbewerbs mit ihren Ideen und Wünschen eingebunden. Während der baulichen Umsetzung ist eine „Kinderbaustelle“ geplant. (Fotos: Gruppe F)